

Geld für schöne Dom-Umgebung

CDU sieht nach Ablehnung neue Chance für Sonderförderung

Ursula Heinen stellt Initiative der Bundestagsabgeordneten vor.

VON BARBARA AUS DER WIESCHE

Voraussichtlich noch in diesem Jahr, spätestens aber 2010 kann die Stadt Köln mit Bundesmitteln für die Umgestaltung der Dom-Umgebung an der Ostseite rechnen. Davon geht die CDU-Bundestagsabgeordnete Ursula Heinen aus. Auf ihre Initiative hin haben sich parteiübergreifend alle zehn Kölner Bundestagsabgeordneten in einem gemeinsamen Brief an den Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Wolfgang Tiefensee, dafür eingesetzt, dass Köln die bereits beantragten Fördermittel erhält.

Weil der bisherige Antrag der Stadt auf Gelder aus dem Sonderförderprogramm für nationale Unesco-Welterbestätten nicht den geforderten Vorgaben entsprach, war er zunächst abgelehnt worden. In einem Schreiben vom 7. Juli 2009 hatte der Minister Oberbürgermeister Fritz Schramma mitgeteilt, dass die Expertenkommission nicht davon überzeugt gewesen sei, "dass die vorgeschlagenen Maßnahmen zu einer deutlichen Verbesserung des städtebaulichen Umfeldes beitragen können".

Formale Voraussetzungen

Sollte Köln jedoch bereit sein, "Ansätze oder Verfahren für die weitere Entwicklung der Konzepte zu erarbeiten", könne er sich vorstellen, doch noch Mittel aus dem diesjährigen Haushalt oder 2010 aus dem Sonderförderprogramm bereitzustellen. Optimistisch stimmt Heinen die Antwort von Tiefensees Staatssekretär Achim Großmann auf das Schreiben der Kölner Parlamentarier. Sollte Köln sein Konzept überarbeiten, sei er zuversichtlich, so Großmann, dass sich noch eine Fördermöglichkeit eröffnen werde. Ursula Heinen: "Wenn die formalen Voraussetzungen stimmen, haben wir eine reelle Chance, Geld zu bekommen."

Mit ihr stellten am Dienstag auch die drei anderen CDU-Bundestagskandidaten Michael Paul, Thomas Portz und Artur Tybussek im Wahlkampfbüro von Oberbürgermeisterkandidat Peter Kurth ("Kurths Kaffee", Herzogstraße) ihre Ziele für die nächste Legislaturperiode vor. Schwerpunkte bilden Wirtschafts- und Verkehrsthemen. Beispiele sind eine Nachtflugregelung für den Köln/Bonner Flughafen, Lärmschutz an den Autobahnen A 3 und A 59, Ortsumgehungen für Meschenich, Dellbrück und Holweide und eine zügige Abwicklung der ehemaligen belgischen Liegenschaften im Stadtbezirk Mülheim.

Kölner Stadtanzeiger, 05.08.2009